



Telematik- und Navigationslösungen sind in Halle 11 zu finden.



Neue mobile Welt

Ab dem 9. März 2006 wird Hannover wieder zum Nabel der Welt: Die weltgrößte Messe für Informations- und Kommunikationselektronik öffnet ihre Pforten

leo“ ist die Ablösung des militärischen „Global Positioning System“ – GPS – der Amerikaner einen großen Schritt weitergekommen. Allerdings wird Galileo nicht kostenlos zur Verfügung stehen – hierzu gibt es jedoch momentan noch keine verlässlichen Angaben.

Vor allem tragbare Routenplaner sollen die festinstallierten Geräte ablösen. Als mögliche Lösungen werden reine Navigationsgeräte (eher für Wanderer oder Segler gedacht) ebenso angeboten wie Software für Mobiltelefone, Smartphones und PDA. Seitens der Software entwickelt sich der Trend von der reinen Navigation zur Unterhaltung.

So können die einfachen Kartendarstellungen durch Multimedia-Präsentationen ersetzt werden, die nicht nur den Blick des Fahrers auf die bevorstehende Strecke simulieren (Augmented Routing). Darüber hinaus lassen sich Daten wie Staus, Parkplatzsituation oder aber auch Informationen zu Sehenswürdigkeiten einblenden. Stauinformationen können via TCM (Traffic Message Channel) gesendet werden.

Künftig sollen zusätzliche Dienstleistungen die Routenplanung erweitern

Um eine optimale Umfahrung von Staus zu gewährleisten, sollen in Zukunft neben den Autobahnen auch die angrenzenden Bundesstraßen durch TCM abgedeckt werden. Ebenfalls verbessern wollen die Anbieter von tragbaren und festinstallierten Geräten die Einspielung von „Local Bases Services“, also Dienstleistern wie Hotels, Tankstellen, Werkstätten usw. in der Um-

Auch für Logistikdienstleister sind wieder viele Neuerungen dabei. Zu den Schwerpunktthemen gehören in diesem Jahr vor allem die Bereiche RFID (siehe Kästen auf Seite 27) und Telematik/Navigation.

Die Geräte werden immer kleiner und leistungsfähiger

Im Segment der Sendungsverfolgung und Ortung von Fahrzeugen werden vor allem die Software-Lösungen immer mehr verfeinert. Hauptzielrichtung der Navigations-Sparte ist die Herstellung immer kleinerer, preiswerterer und leistungsfähigerer Geräte. So geht allein die Firma Blaupunkt davon aus, im Jahr 2006 1,2 Millionen mobiler Navigationsgeräte zu verkaufen. Seit dem gelungenen Start des ersten Satelliten für das europäische Navigationssystem „Gali-



Passt in jede Hosentasche: Smart-Phone-Navigation.

VERFAHREN

Onboard Navigation: Das Kartenmaterial befindet sich auf einem Speichermedium wie USB-Stick oder SD-Card. So werden die benötigten Informationen direkt aus dem Gerätespeicher gelesen und verarbeitet. Vorteil: Teils höhere Geschwindigkeit in der Tourenplanung, keine Gebühren für den Download von Kartendaten. Nachteil: Das Kartenmaterial muss aktualisiert werden. Die neuesten Mobiltelefon-Modelle bieten Speicher in der Größenordnung von einem Gigabyte und mehr.

Offboard Navigation: Über eine Internetverbindung werden nur die notwendigen Kartendaten in das Navigationsgerät geladen. Vorteil: Stets neuestes Kartenmaterial, i.d.R. zusätzlich mit aktuellen Stauinformationen. Nachteil: Teils geringere Geschwindigkeit gegenüber der Onboard Navigation, Kosten für den Download von Karten.

FOTOS: MESSE, ROMPF

DIE CEBIT IN ZAHLEN

ca. 6.300 Aussteller
Ausstellungsfläche ca. 300.000m²
Dauer: Donnerstag, 09. März bis Mittwoch,
15. März 2006, jeweils von 9.00 bis 18.00h

Tageskarte, Vorverkauf: 33,00 €
Tageskarte, Tageskasse: 38,00 €
Dauerkarte, Vorverkauf: 71,00 €
Dauerkarte, Tageskasse: 81,00 €
Katalog (CD oder Buch): 26,50 €

Eintrittskarten sind gleichzeitig Fahrkarten für
den Großraumverkehr Hannover (Bus/
Straßenbahn/ S-Bahn)

Der Bereich „Telematik/Navigation“ findet
sich mit ca. 150 Ausstellern in Halle 11.
Die Sonderpräsentation „ICT in Motion“ zeigt
Innovationen der Telematik, Navigation und
Mobility Information Systems.

gebung des Standortes bzw. entlang der
Route.

A-GPS: Das „Assisted GPS“ verknüpft die
Zielführung durch GPS mit den Möglich-
keiten der Mobilfunknetze. So kommt der
Nutzer auch ans Ziel, wenn er durch hohe
Bauten oder innerhalb von Gebäuden kei-
nen Kontakt mehr zu den Satelliten hat.
So wollen etwa Unternehmen wie BenQ
Mobile und Motorola solche Geräte auf der
Messe präsentieren.

Mit den immer umfangreicher werdenden
Möglichkeiten der Navigationssysteme
steigen auch die Anforderungen an den
Nutzer. Doch besonders von der Bediener-
freundlichkeit (und damit auch der Eingabe-
Geschwindigkeit) hängt der Nutzen im
täglichen Gebrauch des Logistikdienstleis-
ters ab. Hier sollen verbesserte Menüführungen
Abhilfe schaffen. Durch
große Farbdisplays mit Touch-Screen lässt
sich zudem die Bedienung vereinfachen.
Alternativ besteht seitens der Software-
und Hardwareanbieter die Möglichkeit,
dem Fahrer seine Route samt allen Adres-
sen auf einem Speicherchip mitzugeben
oder via SMS zu senden. Ein sprachge-
steuertes Navigationsgerät fand sich aller-
dings bisher bei keinem der Anbieter.

Laut Messeleitung setzt sich die CeBIT auf-
grund ihrer Alleinstellungsmerkmale von
anderen ITK-Messen ab. Und sie ist mehr

als eine reine Produktschau. Faktoren wie
Wissensvermittlung und Networking
spielen eine zunehmend größere Rolle.
Mit rund 30 Sonderpräsentationen und
800 Vortragsveranstaltungen bietet die
Messe auch einen großen Know-how-
Transfer.

Dabei ist eine hohe Internationalität sei-
tens der Ausstellerseite gegeben: Inge-
samt erwartet die Deutsche Messe AG
rund 6.300 Aussteller aus etwa 70 Län-
dern. Rund 3.300 haben sich direkt aus
dem Ausland angemeldet. Dazu kommen
viele Konzerne, die sich über ihre deut-
schen Niederlassungen beteiligen. Zu-
wächse gibt es vor allem bei den Anmel-
dungen aus Asien. Sowohl China als auch
Hongkong und Südkorea werden ihre
Präsenz deutlich verstärken. Zur kom-
menden Veranstaltung werden mehr als
1.700 Aussteller aus der Region Asien/Pa-
zifik erwartet. Erfreulich ist auch die Be-
teiligung der Unternehmen aus den
Wachstumsregionen in Ost- und Mitteleu-
ropa: Von ihnen sind mehr als 200 Unter-
nehmen in Hannover vor Ort – und das
obwohl die staatlichen Messe-Subventio-
nen drastisch zurückgefahren wurden.

Oliver Rompf

Der Autor ist Gefahrgutberater und unterhält ein Büro
in Hildesheim.

TRANSPONDER

RFID = Radio Frequency Identification

Transponder, die ohne direkten Sichtkontakt
auf Entfernungen bis zu mehreren Metern
ausgelesen werden können. Je nach Größe
der Transponder können sehr unterschiedliche
Datenmengen hinterlegt werden. Neben der
reinen Verfolgung von Sendungen (oder
Personen) können RFIDs auch zur Sicherung
genutzt werden. So sind kleinste Chips im
Gespräch, die in Geldscheinen die Fäls-
chungssicherheit erhöhen sollen und die Se-
rienummer in codierter Form beinhalten. Der
Halbleiterhersteller Hitachi hat die Produktion
eines Transponders angekündigt, der gerade
mal 0,15 mm Kantenlänge und 0,0075 mm
Dicke aufweisen soll. Neben der Reduzierung
der Produktionskosten bedeutet dies auch die
Möglichkeit der Unterbringung in quasi jedem
beliebigen Träger wie Aufklebern (auch Ge-
fahrzetteln), Verpackungen oder Ausweisen.

Metall ist schöner!



On/Off

Metallverpackungen verschaffen Ihnen
bei chemisch-technischen Füllgütern
einen glänzenden Auftritt. Sie sind:

- stabil
- lichtundurchlässig
- diffusionsdicht
- lösemittelresistent

und damit besonders sicher. Und das
sind noch lange nicht alle Vorteile:
wiederverschließbar, 100% recyclingbar,
temperaturbeständig, leitfähig und
attraktiv sind sie auch noch.

Kurz gesagt: Mit Metallverpackungen
treffen Sie die schönere Entscheidung!



www.metallverpackungen.de